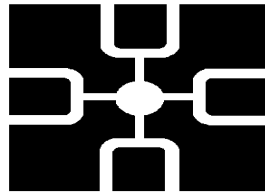


netz



NETZWERK DER JUGENDTREFFS UND -ZENTREN SÜDTIROLS

Das OJA-Dokument – Die Grundlagen der Offenen Jugendarbeit in Südtirol

Dass die Offene Jugendarbeit am Puls der Zeit arbeitet, zeigt das Grundsatzdokument der Offenen Jugendarbeit in Südtirol auf, das am 09.03.07 im Beisein von Landesrätin Kasslatter-Mur und Amtsdirektor Klaus Nothdurfter im Jugendzentrum Papperlapapp in Bozen vorgestellt wurde.

Das Dokument wurde in einem über 2jährigen Prozess von einer Arbeitsgruppe von JugendarbeiterInnen und dem „Netzwerk der Jugendtreffs und -Zentren Südtirols“ (n.e.t.z.) erarbeitet und stellt den von den JugendarbeiterInnen erarbeiteten „gemeinsamen Nenner“ bezüglich Zielsetzungen und Arbeitsweisen der Offenen Jugendarbeit in Südtirol dar.

Der Prozess wurde von Horizonte 2010 unterstützt, einem vom Jugendhaus Kassianum getragenen Vorhaben, das alle Bereiche der Südtiroler Kinder- und Jugendarbeit einlädt, die Bedingungen für Jugendliche und alle die sie begleiten, Schritt für Schritt zu verbessern.

Im letzten Jahrzehnt hat sich im Bereich der Offenen Jugendarbeit vieles getan, sodass dieses Standbein der Jugendarbeit sich mittlerweile etabliert hat und aus den Angeboten der Jugendarbeit in den Gemeinden nicht mehr wegzudenken ist. Nun gilt es, diese bisherige Entwicklung durch Qualitätssicherung nachhaltig zu fördern, unter anderem durch das vorliegende Grundsatzpapier für die Offene Jugendarbeit in Südtirol.

Das Grundsatzpapier zeigt die gegenwärtige Arbeit und angestrebte Entwicklungen im Bereich der Offenen Jugendarbeit auf, **Hauptziel ist die qualitative Weiterentwicklung der Offenen Jugendarbeit.** Das Dokument beschreibt die Fülle der Arbeit in den Jugendtreffs und -Zentren, um der Öffentlichkeit und den Entscheidungsträgern die Ziele und Inhalte der Offener Jugendarbeit transparent zu vermitteln. Weiters soll das Dokument als Orientierungshilfe für die in der Offenen Jugendarbeit tätigen Haupt- und Ehrenamtlichen fungieren.

Dr. Roland Novak und Dr. Elmar Niederbrunner (n.e.t.z.), sowie Dr. Gunther Niedermair (Leiter des Jugend- und Kulturzentrums UFO) und Dr. Natalie Schmid (Leiterin Jugend- und Kulturzentrum „Alte Volksschule“ Steinhaus) gaben einen Einblick in die Ziele, Qualitätskriterien, Tätigkeitsfelder und Schwerpunktthemen in der Offenen Jugendarbeit. Die Offene Jugendarbeit hat sich immer mehr zu einem Vermittler zwischen der Lebenswelt der Jugendlichen und der Erwachsenenwelt entwickelt und fungiert als professioneller Ansprechpartner im sozio-kulturellen Bereich. In einer Welt, in der die meisten Räume schon vordefiniert sind, schafft die Offene Jugendarbeit Freiräume, die die Persönlichkeitsentfaltung und das Übernehmen von Eigenverantwortung von Jugendlichen fördern. Die Offene Jugendarbeit nimmt die Jugendlichen und deren Bedürfnisse ernst, sie setzt darauf, die Lebenskompetenzen der Jugendlichen zu nutzen und zu stärken und somit zur Entwicklung der Jugendlichen beizutragen.

Qualität bedeutet in der Offenen Jugendarbeit nahe am Jugendlichen zu sein. Die Arbeit der Jugendtreffs und -Zentren orientiert sich an den Lebenswelten und Bedürfnissen der Jugendlichen. Durch diese sozial-räumliche Orientierung an der Lebenswelt der Jugendlichen hat die Offene Jugendarbeit eine gute Grundlage, Bildungsarbeit für Jugendliche zu leisten. Persönlichkeitsbezogene, politische, soziale und kulturelle Bildung stellt in der Offenen Jugendarbeit den wichtigsten Arbeitsfokus im Alltag dar.

Die Offene Jugendarbeit ist stets bemüht, die Zeitphänomene zu erkennen und ihren eigenen Aktionsradius entsprechend zu erweitern mit dem Ziel, sich an der Seite der Jugendlichen und ihren

Cliquen für die Belange der jungen Menschen einzusetzen und sie durch die zum Teil rasanten Veränderungsprozesse zu begleiten.

Das OJA-Dokument kann bei den Jugendtreffs und -Zentren, beim Amt für Jugendarbeit und beim Netzwerk der Jugendtreffs und -Zentren (info@netz.bz.it) bezogen werden.